

Die Koalition der Willigen hat nichts erreicht

Das sollten die europäischen Staats- und Regierungschefs Selensky bei ihrem nächsten Gipfel-treffen mitteilen. Und: „Sanktionen mögen eine Politik des Krieges gewesen sein, aber sie werden keine Politik des Friedens sein, und Sie müssen akzeptieren, dass wir sie ebenfalls aufheben werden.“



11. Januar 2026 | Ian Proud

Der Krieg in der Ukraine ist ausgebrochen, weil die westlichen Nationen darauf bestanden haben, dass die Ukraine der NATO beitreten darf, aber nie bereit waren, für dieses Recht zu kämpfen. An dieser Tatsache hat sich nichts geändert. Der jüngste Gipfel der Koalition der Willigen in dieser Woche hat bestätigt, dass sich daran auch in naher Zukunft nichts ändern wird.

Die einzigen Länder, die auch nur ansatzweise bereit zu sein scheinen, Truppen in die Ukraine zu entsenden, und zwar in vager und mit Sicherheit begrenzter Weise, sind Großbritannien und Frankreich.

Beides würde die Zustimmung des Parlaments erfordern, die nicht garantiert werden kann. Der Vorsitzende der Reformpartei, Nigel Farage, hat bereits erklärt, dass er eine Abstimmung über die Entsendung britischer Truppen in die Ukraine nicht unterstützen würde, da wir einfach nicht über genügend Personal und Ausrüstung verfügen. Und obwohl Keir Starmer über die notwendigen Stimmen im Parlament verfügt, um eine künftige Abstimmung über die Entsendung britischer Truppen zu gewinnen, würde dies seine ohnehin schon katastrophalen Umfragewerte mit ziemlicher Sicherheit weiter verschlechtern.

Macron klammert sich an sein politisches Überleben und würde wahrscheinlich einen härteren Kampf führen müssen, um sein Parlament dazu zu bringen, die Entsendung französischer Truppen

in die Ukraine zu genehmigen, wodurch Großbritannien möglicherweise auf sich allein gestellt wäre.

Auf jeden Fall ist es völlig offensichtlich, dass Russland keiner Stationierung von NATO-Truppen in der Ukraine zustimmen wird. Dies zeigt einmal mehr, dass die westlichen Staats- und Regierungschefs in den letzten zehn Jahren absolut nichts gelernt haben. Es wird niemals möglich sein, von Russland zu verlangen, unter Bedingungen um Frieden zu bitten, die es seit langem als inakzeptabel bezeichnet hat, zu einer Zeit, als es auf dem Schlachtfeld siegreich war und die europäischen Nationen sich weigerten, mit ihren eigenen Truppen zu kämpfen.

Der kriegstreiberische britische Journalist Edward Lucas, mit dem ich in den meisten Punkten nicht übereinstimme, hat es in einem Kommentar in *The Times* treffend auf den Punkt gebracht, als er sagte:

Wir versprechen Streitkräfte, die wir nicht haben, um einen Waffenstillstand durchzusetzen, den es nicht gibt, im Rahmen eines Plans, der noch ausgearbeitet werden muss und von einer Supermacht (sprich: den USA) unterstützt wird, die nicht mehr unser Verbündeter ist, um einen Gegner abzuschrecken, der über eine weitaus größere Willenskraft verfügt als wir.

Präsident Putin hat seine absolute Entschlossenheit gezeigt, nicht nachzugeben, bis seine Kernziele, nämlich die Verhinderung der NATO-Erweiterung, erreicht sind. Und wie ich schon oft gesagt habe, kann der Westen einen Krieg nicht im Ausschuss gewinnen.

All diese sinnlosen Treffen der Koalition der Willigen finden unter Umständen statt, unter denen Europa sich weigert, mit Russland zu sprechen, von dem ein Ende des Krieges abhängt. Frieden wird nur dann einkehren, wenn die Ukraine und Russland ein Abkommen unterzeichnen, und der Westen scheint bewusst alles zu tun, um sicherzustellen, dass Russland niemals unterzeichnet.

Stattdessen unterhalten wir Selensky mit Umarmungen und Händeschütteln und versichern ihm, dass wir alles tun werden, was er will, solange er es braucht, nur um ihm dann doch immer nur unzureichende Hilfe anzubieten.

Und da Selensky ohnehin nicht gewählt ist, wahrscheinlich keine Wahlen in der Ukraine gewinnen würde, wenn sie stattfinden würden, und ein korruptes Regime leitet, das zunehmend repressive Taktiken anwendet, um einen verlorenen Krieg weiterzuführen, liegt es ohnehin nicht in seinem Interesse, dass der Krieg endet.

Er geht weiterhin davon aus, dass der Westen, wenn er nur lange genug durchhält, schließlich in einen direkten Krieg mit Russland hineingezogen wird. Daher ist er gerne bereit, einen endlosen Kreislauf des Todes durch Komitees in Gang zu halten, in dem sich die europäischen Staats- und Regierungschefs nie darauf einigen können, ihm genau das zu geben, was er will, und er nutzt dies als Vorwand, um keine Einigung zu erzielen.

Von Paris reiste Selensky weiter nach Zypern, wo er sich unter anderem für weitere Sanktionen gegen Russland einsetzte. Seit 2014 gab es zu keinem Zeitpunkt Anzeichen dafür, dass Sanktionen gegen Russland auch nur im Entferntesten Wirkung zeigen könnten, und zwar aus Gründen, die ich bereits mehrfach dargelegt habe.

Die EU-Kommission plant derzeit ihre 20. Sanktionsrunde, die mit dem vierten Jahrestag des Kriegsbeginns am 24. Februar 2026 zusammenfallen soll. Während also die Friedensgespräche

laufen, tragen Ursula von der Leyen und Kaja Kallas wie immer dazu bei, dass keine Einigung erzielt wird.

All dies bringt weder ein Ende des Krieges näher, noch bietet es der Ukraine Sicherheitsgarantien. Wie immer sollte die größte Sicherheitsgarantie das Angebot der europäischen Verbündeten sein, militärisch in der Ukraine zu intervenieren, sollte Russland nach einem künftigen Friedensabkommen beschließen, erneut einzumarschieren.

Aber das wurde in Paris nicht vereinbart. Stattdessen heißt es in der Pariser Erklärung:

Wir haben uns darauf geeinigt, verbindliche Verpflichtungen zu finalisieren, in denen unser Ansatz zur Unterstützung der Ukraine im Falle eines künftigen bewaffneten Angriffs durch Russland dargelegt wird. Dazu können militärische Fähigkeiten, Nachrichtendienste und so weiter gehören.

In der diplomatischen Sprache bedeutet die Vereinbarung, Verpflichtungen zu finalisieren, die möglicherweise etwas beinhalten, im Grunde genommen, dass nichts vereinbart wurde.

In der Erklärung heißt es weiter:

Wir sind bereit, uns zu einem System politisch und rechtlich verbindlicher Garantien zu verpflichten. Das Abschlusskommuniqué räumte jedoch einzelnen Ländern die Möglichkeit ein, sich von diesen Garantien auszunehmen, indem es festhielt, dass alle Garantien „im Einklang mit unseren jeweiligen rechtlichen und verfassungsrechtlichen Regelungen“ stehen würden.

In der Sprache der Diplomatie bedeutet dies wiederum, dass einige Koalitionsmitglieder sich von den Sicherheitsgarantien zurückziehen können, wenn sie zu dem Schluss kommen, dass ihre innerstaatlichen Rahmenbedingungen eine solche Vereinbarung nicht zulassen. Dabei denke ich insbesondere an Ungarn, Italien und Spanien.

Was die Erklärung jedoch erreicht, ist, dass sich die europäischen Nationen verpflichten, der Ukraine nach Kriegsende die Unterhaltung einer Armee von 800.000 Soldaten zu finanzieren, was übrigens deutlich mehr ist als die Gesamtzahl der Streitkräfte Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens zusammen.

Auch wenn es sich um ukrainische Truppen und nicht um europäische handelt, wird Russland die Finanzierung einer großen ukrainischen Armee an seiner Grenze durch die EU zweifellos als eine Art „NATO light“ betrachten. Was Selensky natürlich begrüßen würde.

Daher ist der Prozess der fast wöchentlichen Gipfeltreffen der Koalition der Willigen völlig sinnlos, obwohl das vielleicht genau der Punkt ist. Seit 2022 sind die westlichen Staats- und Regierungschefs völlig unfähig, Selensky eine Absage zu erteilen, sei es aus Schuldgefühlen, aus Dummheit oder aus beidem.

Doch irgendwann, wenn auch nur um ihrer eigenen politischen Überlebensfähigkeit willen, werden Starmer und andere höflich ablehnen müssen, weitere Unterstützung zu leisten, und Selensky klar machen müssen, dass er keine andere Wahl hat, als um Frieden zu bitten. Für mich zumindest folgt das europäische Angebot an Selensky folgenden Grundsätzen:

Die Ukraine kann nicht der NATO beitreten (sorry, wir haben Sie belogen), aber Sie können der EU beitreten, und wir werden Ihnen dabei helfen, die dafür notwendigen Reformen durchzuführen.

Nach Kriegsende werden Sie erhebliche Investitionen erhalten, die Ihre Wirtschaft ankurbeln werden. Wenn Ihre Bevölkerung nach Hause zurückkehrt, glauben wir, dass die Ukraine das Potenzial hat, schnell zu wachsen und sich wieder aufzubauen.

Es kann jedoch noch viele Jahre dauern, bis Sie EU-Subventionen in Höhe der anderen EU-Mitglieder erhalten, und möglicherweise erhalten Sie diese gar nicht.

Und Sie müssen finanziell nachhaltig werden, einschließlich der Einhaltung des EU-Haushaltsdefizits wie andere EU-Mitgliedstaaten auch.

Ich fürchte, das bedeutet, dass Sie keine 800.000 Mann starke Armee auf Kosten Europas unterhalten können (es tut mir leid, dass wir Ihnen versichert haben, dass Sie das könnten).

Als Mitglied der EU hätten Sie jedoch aufgrund Ihrer Mitgliedschaft in dieser Gemeinschaft eine Sicherheitsgarantie, auch wenn nur Macron Frankreich erklärt hat, Ihnen Truppen zu schicken (je m'excuse).

Sie sollten sich auch bewusst sein, dass Europa Vorteile in einer normalisierten Wirtschaftsbeziehung mit Russland sieht, zu der auch der Kauf billiger russischer Energie gehört. Wir können nicht weiterhin extrem teures US-Flüssigerdgas kaufen, nur um Ihre Gefühle nicht zu verletzen.

Sanktionen mögen eine Politik des Krieges gewesen sein, aber sie werden keine Politik des Friedens sein, und Sie müssen akzeptieren, dass auch wir sie aufheben werden.

Wir haben nun die Grenze der finanziellen Unterstützung erreicht, die wir Ihnen gewähren können, sodass wir nun an einem Punkt angelangt sind, an dem Sie entweder jetzt oder nie ein Friedensabkommen unterzeichnen können.

Das erfordert von Ihnen schwierige Entscheidungen hinsichtlich der de facto Anerkennung von Gebieten gemäß dem Friedensabkommen, das die USA derzeit mit Russland abschließen wollen.

Ohne das wird er [Trump] einfach diese Farce endloser, sinnloser Gipfeltreffen fortsetzen, und der Krieg wird Europa noch tiefer in den Sumpf ziehen.

Das ist eine Menge zu verdauen, und wir haben uns bereits genug entschuldigt. Hören Sie, wir haben Sie belogen, okay, aber jeder macht Fehler.

* * * * *

Irgendwie habe ich aber das Gefühl, dass die Europäer sich weiter im Kreis drehen werden. Ich frage mich, wo der nächste Gipfel der Koalition der Willigen stattfinden wird. Ich hoffe, dass es bald sein wird, denn wenn es zu Verzögerungen kommt, muss Selensky möglicherweise einige Zeit in der Ukraine verbringen. Und er mag es in Europa, denn es ist der einzige Ort, an dem ihn alle zu lieben scheinen.